

# Bäume und Wasser – ein ideales Paar

## Mit der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Oberes Vilstal auf Frühjahrswanderung

**Velden.** (red) Am letzten Sonntag im April fand die Frühjahrswanderung der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Oberes Vilstal statt. Zum Start an der Waldkapelle des Eberspointner Forstes begrüßte Josef L. Gerbl, Vorsitzender der Ortsgruppe, die Teilnehmer an dieser Wanderung in das „Reich der Baumgiganten und Quellen“.

Gerbl erzählte, wie er zu den Themen Quell- und Baumkartierungen gekommen ist. Alle Lebewesen brauchen zum Überleben Wasser und Sauerstoff. Das meiste Wasser in unserer Gegend kommt aus Quellen, die vom Grundwasser gespeist werden. Bäume produzieren Sauerstoff, indem sie CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre aufnehmen. Sie spenden Schatten und filtern Feinstaub aus der Luft. „Bäume und Quellen sind ein ideales Paar, um unser Überleben zu sichern“, so Gerbl. Die Wanderung zielte darauf hin, dieses Paar in den hiesigen Wäldern zu entdecken.

Kaum begann die Wanderung kam der erste Baumgigant in Sicht: eine Douglasie. Das Exemplar am Wegrand war rund 70 Jahre alt. Nach weiteren 20 Minuten erreichte man den Waldrand und eine außergewöhnliche Silberweide inmitten einer Wiese. An ihrem Fuß fließt eine Quelle aus dem Hang. Josef L. Gerbl erklärte anhand eines Quellerfassungsbogens vom Landesamt für Umwelt Bayern (LfU), was bei der Quellkartierung alles ausgefüllt werden muss, um die Quelle eindeutig zu beschreiben. Der vollständige Erfassungsbogen wird zusammen mit Fotos und genauen GPS-Daten an das Amt weiter geleitet. Hier werden die Daten zentral erfasst und es entsteht eine Datenbank mit



Auch im Wald war man im Rahmen der BN-Frühjahrswanderung unterwegs.



Der Vorsitzende bei der Begrüßung der Teilnehmer.

Fotos: Josef L. Gerbl

allen erfassten Quellen Bayerns. Eine Frage kam in diesem Zusammenhang auf: „Wie findet man Quellen?“ Antwort: „Entweder man kennt Bachläufe oder man schaut im Bayernatlas nach oder man geht mit offenen Augen durch die Landschaft. Dort, wo in Senken oder an

Bächen Bäume zusammen stehen, sind oft auch Quellen und Feuchtgebiete zu finden“, so Gerbl. Hier stehen ein Baumgigant und eine Quelle zusammen – ein besonderes Paar.

Baumgiganten mitten in der Landschaft seien aber immer seltener. „Viele Landwirte wollen ein un-

eingeschränktes Feld zur Bewirtschaftung haben und solche Bäume verschwinden deshalb immer mehr.“ Gerbls Appell an die Landwirte: „Schont solche Bäume, es sind markante, wichtige Landmarken, gut fürs Klima und auch für den Boden, ziehen sie doch Feuchtigkeit aus dem Boden und halten sie an der Oberfläche.“ Man solle auch nicht zu nahe heran ackern, der Wurzelbereich eines Baumes sei genauso groß wie die Baumkrone.

### *Baumgiganten und Waldspaziergang*

Mit Informationen bestückt ging es an einer Pappel mit einem Umfang von 4,90 Metern vorbei zum Winklhof zur Einkehr. Die dortige Rast nutzten die Marschierer zu Gesprächen, tranken die eine oder andere Tasse Kaffee mit Kuchen.

Nach der Rast zweigte kurz nach Forstthof der Weg nach links ab zurück in den Wald. Dort ging es auf einem kurzem Weg durch unwegsames Gelände bevor man eine Eingrabung eines ehemaligen Baches im Wald fand. Dort im Graben stand noch etwas Wasser. Aus der Quelle sickert noch etwas Wasser, im Sommer versiegt sie vollständig. „Wie hier ergeht es vielen Quellen. Der Grundwasserspiegel ist stark gefallen und der Boden gibt keine Feuchtigkeit mehr her, weil es keine mehr gibt“, so Gerbl.

Nach weiteren Wanderstrecken wieder am Ausgangspunkt angekommen, bedankte sich Josef L. Gerbl bei den Beteiligten für das Interesse und die viele Fragen, die gestellt wurden. Für manchen Teilnehmer wurde so die Bedeutung von Baumgiganten und Quellen verständlicher.